

Fehler in der Autoelektronik enden häufig so.



„Bitte, nehmen Sie mich mit!“

► Mit der Elektronik in Ihrem Auto ist es wie mit einem Computer in Ihrem Unternehmen: eine echte Hilfe, wenn er funktioniert – ein echter Alptraum, wenn nicht. Die Erfahrungen, die einige Fahrer von Oberklasse-Autos mit der Elektronik machen mußten, sind bekannt – und waren für die Betroffenen sehr ärgerlich. Besonders nachts am Straßenrand.

Mercedes-Benz stand der allgemeinen Elektronik-Begeisterung immer sehr reserviert

gegenüber. Und viele ADAC-Straßenwachtfahrer haben diese Reserviertheit mit uns geteilt: Was nützt der schönste digitale Fortschritt unter der Haube, wenn schon eine leicht gelockerte Steckverbindung zusammen mit einem Spritzer Feuchtigkeit den König der Überholspur zum Tramper am Straßenrand macht?

► Bisher hat Mercedes deshalb zum Beispiel bevorzugt die KE-Jetronic eingebaut: eine mechanische Einspritzung, die

mit elektronischer Unterstützung arbeitet. Bei einem Fehler in der Elektronik arbeitet sie immer noch rein mechanisch. Und so kann der Mercedes-Fahrer zumindest noch weiterfahren.

► Nun hat die Elektronik ein paar unbestreitbare Vorteile, weswegen kein fortschrittlicher Automobilhersteller darauf verzichten kann. Ohne Elektronik ist beispielsweise auch eine umweltschonendere Verbrennung

Freuen Sie sich auf

des Benzins genausowenig zu erreichen wie eine spürbare Entlastung des Fahrers oder eine aktive Verhinderung von Unfällen durch Systeme wie ABS, ASR oder ADS. Die Frage ist nur: Wie geht ein Automobilhersteller mit dem elektronischen Fortschritt um? Eher vorschnell nach der Devise: Wir werden ja schon sehen, ob's funktioniert. Oder eher kritisch und mit geradezu konservativem Qualitätsbewußtsein.

die neue S-Klasse.

► Immerhin benötigt ein Auto der Spitzenklasse heutzutage rund 3 Kilometer Kabel, ein gutes Dutzend Steuergeräte, 60 Relais und rund 3000 Steckverbindungen. Da muß man sich schon etwas einfallen lassen, wenn das alles funktionieren soll wie ein Mercedes. Schön wäre zum Beispiel, wenn man diese riesige Menge an möglichen Fehlerquellen drastisch reduzieren könnte – denn ein Stecker, den es nicht gibt, kann auch nicht abfallen.

Die neue S-Klasse geht hier in eine völlig neue Richtung: Sie wird mehr elektronische Funktionen bieten – mit weniger elektronischen Teilen. Womit wir uns, ganz nach Art des Hauses, auch bei der neuen S-Klasse wieder mal nur auf das Wesentliche beschränken. Gute Fahrt!



Mercedes-Benz